

Tag wieder nach Meissen von Wittenberg geführet / und hernach
erliche mal an D. Luthern und andern geschrieben / das der böse
Geist / von der zeit an / nicht mehr das Mägdlein gequelet / und geris-
sen habe / wie zuvor. *Rivander 2. p. Fest Postil. Dom. Oculi.*

3.
S. Chilians
Glöcklein.

3.
Es hat sich zugetragen zu Wimmelburg nicht weit von Eisleben /
da ist gewesen ein besessener Mensch / von welchen ein Mönch / der
truncken gewesen / den bösen Geist austreiben wollen / legt ihn die Fin-
ger in seinen Mund / und gebeut / das der Teuffel nicht zubeissen sol-
te / welches auch geschehen. Darauff befiehet er dem Geist / das / so
bald S. Chilians Glöcklein in der Kirch daselbst geübet würde. er von
den besessenen aufffahren / und weichen solte / welches der Teuffel auch
gethan / damit die einfeltigen Leute in ihren Aberglauben gestärket
würden / als wenn dieses Glöcklein ja so viel Krafft und Wirkung het-
te / als daß Wort Gottes selbst / oder der Glaube an Jesum Chri-
stum. *Prompt. ex colloquiis Lutheri.*

4.
Gespött des
Satans vom
Wenwasser.

4.
In Anno 1536. zu Franckfurt an der Oder eine besessene Magd.
war / die alles / was sie angriff / zu Gelde konte machen / und
dasselbe wieder in sich fraß / zum fürbilde des grossen Beckes / darin-
nen alle Welt ersoffen ist / und die Papistische Pfaffen den Teuffel
wolten austreiben mit Wennewasser / Salz und Oele / da stellte
sich der Geist erst als geschehe ihm gar wehe damit / da nun die Pa-
pisten glorirten und schrien / En sehet da / man sol das Wennewasser
nicht verachten / wie krummet sich der Geist dafür / gossen eine ganze
Wanne voll / und saften die Magd darein / der meinung / so müste
der böse Geist weichen. Da sportet er ihrer in die Nase / und sprach :
Immer mehr her / ihr habt ihn bald erseufft / badet sich in der
Wanne / wie eine Ente und Gans / und bleib gleichwol in ihr / biß
er endlich durch der Eangelischen Kirchen Gebet / von Christo dem
Schlangenträter vertrieben ward. *Michael Saxe über das
Büchlein Tobia cap. 8.*

5.
Besessene vor
dem Bawr-
lern.

5.
M Sebastian Fröschel setzt in seiner Vorrede über das Büchlein.
vom Hohenpriesterliche Ampt des Herrn Christi / diese Histo-
riam